



Projekt «Aufbau Kinaesthetics Georgien»

Über Sprache(n)

Im Gespräch: Dagmar Panzer und Ute Kirov

Im Rahmen des Projektes «Aufbau Kinaesthetics Georgien» gestaltete Dagmar Panzer gemeinsam mit Shukia Tchintcharauli, der bisher einzigen Kinaesthetics-Trainerin Georgiens, zwei Aufbaukurse «Kinaesthetics in der Pflege» in Tiflis (Georgien).

***Kirov:** Dagmar, welche Erfahrungen bringst du aus Georgien mit, die für die weitere Entwicklungsarbeit eine Bedeutung haben könnten?*

Panzer: Was mir auffällt, ist, dass es im gesamten Prozess viele verschiedene Perspektiven gibt. Einerseits ist es wichtig, die Basiskurse, wie Grund- und Aufbaukurse, vor Ort zu geben. Dadurch kann eine Gruppe von Menschen aus den Gesundheits- und Sozialberufen gebildet werden, die die Voraussetzungen mitbringen, TrainerInnen zu werden. Um ein Kinaesthetics-Netzwerk aufbauen zu können, braucht es erfahrungsgemäß mehrere Grund- und Aufbaukurse im neuen Land, bevor dort eine TrainerInnen-Ausbildung gestartet werden kann. Es geht also darum, genügend InteressentInnen für eine TrainerInnen-Ausbildung in Georgien zu haben. Das andere ist Shukias Ausbildung zur Kinaesthetics-Trainerin Stufe 3, die einen wichtigen Teil des Projektes «Aufbau Kinaesthetics Georgien» darstellt. Diese Ausbildung findet im deutschsprachigen Raum

statt. Ziel ist, dass die Menschen in Georgien mit Kinaesthetics ihre Bewegungskompetenz schulen und dadurch aktiv ihre Lebensqualität positiv beeinflussen und gestalten können. Um Shukia darin zu unterstützen, ist es wichtig und notwendig, denke ich, dass auch Kinaesthetics-TrainerInnen aus dem Kinaesthetics-Netzwerk nach Georgien fahren.

***Kirov:** Die Kinästhetik ist eine Erfahrungswissenschaft aus der 1.-Person-Perspektive. Wenn Shukia dort allein ist, hat sie «nur» ihre Perspektive in der Auseinandersetzung mit Bewegung und in ihrem Lernen. Braucht sie deshalb den Austausch mit anderen TrainerInnen?*

Panzer: Ja, genau! In dem Moment, in dem du eine oder mehrere LernpartnerInnen hast, entsteht ein «Mehr» an Möglichkeiten, das du für dich allein nicht in dir produzieren kannst. Shukia braucht die Ausbildung und zusätzlich TrainerInnen als LernpartnerInnen. Das ist ein wichtiger Teil in Kinaesthetics-Bildungen, um mit unterschiedlichen Menschen unterschiedliche Erfahrungen zu machen, unterschiedliche Perspektiven einzunehmen und auch unterschiedliche Settings kennenzulernen. Deshalb ist es erforderlich, dass TrainerInnen des Kinaesthetics-Netzwerkes bereit sind, mit Shukia gemeinsam Lernpartnerschaften zu bilden, in Georgien Basiskurse zu gestalten und diese anschließend zu reflektieren.

***Kirov:** Ist es denn nicht schwierig, wenn deutschsprachige TrainerInnen in Georgien Kinaesthetics-Kurse gestalten?*

Panzer: Ja, auch das ist für mich eine wichtige Erkenntnis! Die Übersetzung der Kinästhetik-Fachsprache ist keine einfache oder triviale Angelegenheit.

***Kirov:** Warum das?*

Panzer: Aus meinen Erfahrungen bei meiner Arbeit in Deutschland oder Weißrussland wie auch jetzt in Georgien kann ich sagen, dass wir mit der Kinästhetik etwas Innovatives anbieten. Allein schon der Perspektivenwechsel vom Behandlungs- zum Entwicklungsparadigma ist ein riesiger Unterschied zu vielen anderen Bildungsmaßnahmen. Sich darin zu üben, durch die eigene Erfahrung die Theorie zu «begreifen» und mit wahrnehmbaren Aspekten zu arbeiten, ist für die TeilnehmerInnen so neu und ungewohnt, dass sie eine Weile brauchen, um eine Idee davon zu bekommen, worauf sie sich da überhaupt einlassen. Für eine ÜbersetzerIn, die mit der Kinästhetik noch nichts zu





tun hatte und selbst kein Verständnis dafür entwickeln konnte, ist die Übersetzung der Fachsprache nahezu unmöglich. Es fehlt die Erfahrung, dass wir immer wieder die «Innenperspektive» einnehmen müssen und dass der große Wert für unser Lernen genau diese eigene Erfahrung ist. Worauf es dabei in der Übersetzung ankommt, ist nicht einfach zu verstehen und auf die Schnelle zu entwickeln. Was ich ebenfalls erlebe, ist, dass ÜbersetzerInnen manchmal versuchen, von außen zu korrigieren, was

die Menschen «spüren sollen». Und dies macht es noch einmal schwieriger für die ÜbersetzerIn und die Teilnehmenden.

Kirov: Also brauchen die ÜbersetzerInnen in Kinaesthetics-Bildungsangeboten neben dem Verständnis der Fachsprache vor allem das Verständnis auf der Erfahrungsebene?

Panzer: Genau. Wieder einmal, jetzt auch in Georgien, wird mir klar, dass es eine Überforderung darstellt, gleichzeitig übersetzen zu sollen und sich auf die Bewegungserfahrung einzulassen. Jeder Versuch, einen Aspekt der Bewegung wahrzunehmen, ihn gleichzeitig kognitiv zuzuordnen, in Worte zu fassen, die Fachsprache verstehen und benutzen zu lernen und dann auch noch in eine andere Sprache zu übersetzen, ist zu viel. Das sind zu viele Aufgaben zur gleichen Zeit.

In der Konsequenz bedeutet dies, dass jede ÜbersetzerIn vorgängig in einem Kinaesthetics-Grundkurs durch Wahrnehmung und Erfahrung der eigenen Bewegung zumindest ein Grundverständnis für das Fachgebiet Kinästhetik entwickeln sollte. Erst dann kann sie sinnvoll übersetzen.





Kirov: Shukia verfügt über das Verständnis auf der Erfahrungsebene. Sie versteht und spricht georgisch, deutsch und die Kinaesthetics-Fachsprache fließend. Warum übersetzt nicht sie?

Panzer: Das ist die Fortführung des gleichen Themas und wir haben das gemeinsam diskutiert. Auch für Shukia ist es nicht möglich, sich auf die Übersetzung zu konzentrieren und gleichzeitig in der Trainerinnenrolle und in ihrem Lernprozess in der Assistenz zu bleiben. Entweder sie übersetzt den Prozess, den jemand anderes, in diesem Fall ich, steuert und mit der Gruppe gestaltet. Dann kann sie dem Lernprozess mit der Gruppe nur bedingt inhaltlich folgen. Oder sie gestaltet selbst den Prozess und geht den Fragen nach, die sie als angehende Aufbaukurs-Trainerin hat. Dann fehlt mir allerdings die Übersetzung des Unterrichts, den sie gestaltet hat, um gemeinsam reflektieren zu können.

Kirov: So wie ich dich jetzt verstanden habe, braucht es dringend Menschen aus dem eigenen Land, die Kinaesthetics-TrainerInnen werden, um nachhaltig Kinaesthetics-Bildungs- und Lernangebote durchfüh-



Video-Tipp: Kinaesthetics in Georgien

TeilnehmerInnen von Kinaesthetics-Aufbaukursen in Tiflis (georgisch თბილისი) schildern, wie sie mit Kinaesthetics lernen können, ihre Kompetenzen und damit ihren Handlungsspielraum zu erweitern. Sie beschreiben die weitreichende Wirkung auf die Lebensqualität für sich selbst und ihre Wirksamkeit im beruflichen Alltag. Mit ihren neu entwickelten Kompetenzen ermöglichen sie auch den ihnen anvertrauten, hilfsbedürftigen Menschen, sich selbst als wirksam zu erfahren – mit einer positiven Wirkung auf deren Lebensqualität.



YouTube:

Kinaesthetics in Georgien <https://bit.ly/2PuQ4h0>

Der gemeinnützige Verein *pro lebensqualität Deutschland* e.V. unterstützt das Projekt «Aufbau Kinaesthetics Georgien».



ren und die Fachsprache in Georgisch entwickeln zu können.

Panzer: Ja, das ist mein Eindruck. Zu Beginn braucht es idealerweise Menschen, die zweisprachig sind. Georgisch und Deutsch. Menschen, die Kinästhetik-Know-how aufbauen, um in den Kursen übersetzen zu können, bis ausreichend georgischsprachige TrainerInnen ausgebildet sind. In einem der im Dezember gestarteten Aufbaukurse waren TeilnehmerInnen dabei, die auch sehr gut deutsch sprechen. Sie erkannten bereits in ihrem Grundkurs das Potenzial des Kinästhetik-Know-hows für ihre Wirksamkeit im beruflichen und privaten Alltag. Sie könnten die TrainerIn-Ausbildung auch im deutschsprachigen Raum absolvieren und dann zuerst in den Basiskur-

sen und später in den vor Ort stattfindenden TrainerInnen-Ausbildungen übersetzen. Mit zweisprachigen TrainerInnen zu starten, scheint mir ein gangbarer Weg.

Kirov: Aber auch ein langer Weg. Wie nachhaltig wirksam es ist, ihn zu gehen, zeigen die Erfahrungen aus Rumänien. Dort arbeiten und netzwerken muttersprachliche TrainerInnen gemeinsam zum Wohle der Menschen im eigenen Land.

Panzer: Das ist auch in Georgien das langfristige Ziel.

Kirov: Und das muss alles finanziert werden. Hast du sehen können, dass die Spendengelder von pro lebensqualität Deutschland e. V. und der stiftung lebensqualität Schweiz in Georgien auch ankommen?

Panzer: Ja, das habe ich ganz konkret gemerkt. Ich konnte mir vor Ort einen Eindruck davon machen, wofür das Geld ausgegeben wird. Da sind die Kosten für die Übersetzung der Basiskurs-Materialien, die mittlerweile in Georgien nach dem Qualitätsstandard des europäischen Kinaesthetics-Netzwerkes produziert werden. Die Produktion der noch überschaubaren Menge in der besonderen georgischen Schrift wäre im deutschsprachigen Raum sehr viel teurer. Die Übersetzung der weiterführenden Arbeitsmaterialien ist noch im Prozess. Dann fallen ganz «normale» Kosten für Kursräume an. Des Weiteren werden die Reisekosten der TrainerInnen aus dem Kinaesthetics-Netzwerk, die derzeit in ehrenamtlicher Arbeit in Georgien Aufbaukurse gestalten, sowie die Ausbildungskosten von Shukia aus Spendengeldern finanziert. Auch deshalb ist es wichtig und sinnvoll, Shukia die zur Ausbildung zur Aufbaukurs-TrainerIn gehörende Assistenz im eigenen Land zu ermöglichen. So verbinden wir den Kompetenzaufbau im eigenen Land mit Wirtschaftlichkeit. ●



Ute Kirov ist Kinaesthetics-Trainerin Stufe 3 und Kinderkrankenschwester. Sie lebt in Berlin und arbeitet in Berlin und Flensburg.



Dagmar Panzer ist von Beruf Gesundheits- und Krankenschwester und Kinaesthetics-Trainerin Stufe 3. Sie arbeitet in Nürnberg und lebt in Nürnberg und Berlin.

LQ



kinaesthetics – zirkuläres denken – lebensqualität

In der Zeitschrift LQ können die LeserInnen am Knowhow teilhaben, das Kinaesthetics-AnwenderInnen und Kinaesthetics-TrainerInnen in zahllosen Projekten und im Praxisalltag gesammelt haben. Ergebnisse aus der Forschung und Entwicklung werden hier in verständlicher Art und Weise zugänglich gemacht. Es wird zusammengeführt. Es wird auseinander dividiert. Unterschiede werden deutlich gemacht. Neu entdeckte Sachverhalte werden dargestellt und beleuchtet. Fragen werden gestellt. Geschichten werden erzählt.

Die LQ leistet einen Beitrag zum gemeinsamen analogen und digitalen Lernen.

Bestellen Sie die Zeitschrift LQ unter www.verlag-lq.net oder per Post

verlag lebensqualität
nordring 20
ch-8854 siebnen

verlag@pro-lq.net
www.verlag-lq.net
+41 55 450 25 10



Print-Ausgaben plus Zugang zur Online-Plattform



Bestellung Abonnement LQ – kinaesthetics – zirkuläres denken – lebensqualität

Ich schenke lebensqualität

- mir selbst
- einer anderen Person

Meine Adresse:

Vorname _____

Name _____

Firma _____

Adresse _____

PLZ _____ Ort _____

Land _____

eMail _____

Geschenkabonnement für:

Vorname _____

Name _____

Firma _____

Adresse _____

PLZ _____ Ort _____

Land _____

eMail _____